

WIFO

TEL. (+43 1) 798 26 01-0

FAX (+43 1) 798 93 86



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
AUSTRIAN INSTITUTE OF ECONOMIC RESEARCH

WIEN 3, ARSENAL, OBJEKT 20 • A-1103 WIEN, POSTFACH 91
P.O. BOX 91, A-1103 VIENNA – AUSTRIA • <http://www.wifo.ac.at>

Instrumente zur Förderung von Reparaturdienstleistungen

Österreichische Re-Use Konferenz 2020

Angela Köppl, Simon Loretz, Ina Meyer, Margit Schratzenstaller
Graz, 30. Januar 2020

Reparatur, Wiederverwendung, Remanufacturing, Refurbishing, Recycling wichtige Aspekte einer Kreislaufwirtschaft:

- **Kreislaufwirtschaftspaket EU (2015)**
- **Europäisches Parlament unterstützt Maßnahmen zur Förderung von Reparaturen (z.B. Resolution 2017)**
- **International Resource Panel des UNEP: Abbau und Verarbeitung von natürlichen Ressourcen für die Hälfte der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich – Kreislaufwirtschaftsansatz von großer Bedeutung ("Global Resources Outlook 2019")**
- **Innovationsstrategie der WKÖ (2019) bezieht sich auf Konzept der Kreislaufwirtschaft**
- **Regierungsprogramm Januar 2020: steuerliche Begünstigung für kleinere **Reparaturdienstleistungen** und den Verkauf **reparierter Produkte**; Weiterentwicklung der EU-Mehrwertsteuerrichtlinie zur Ermöglichung weiterer steuerlicher Begünstigungen für **Reparaturdienstleistungen****

■ Leitidee der Kreislaufwirtschaft:

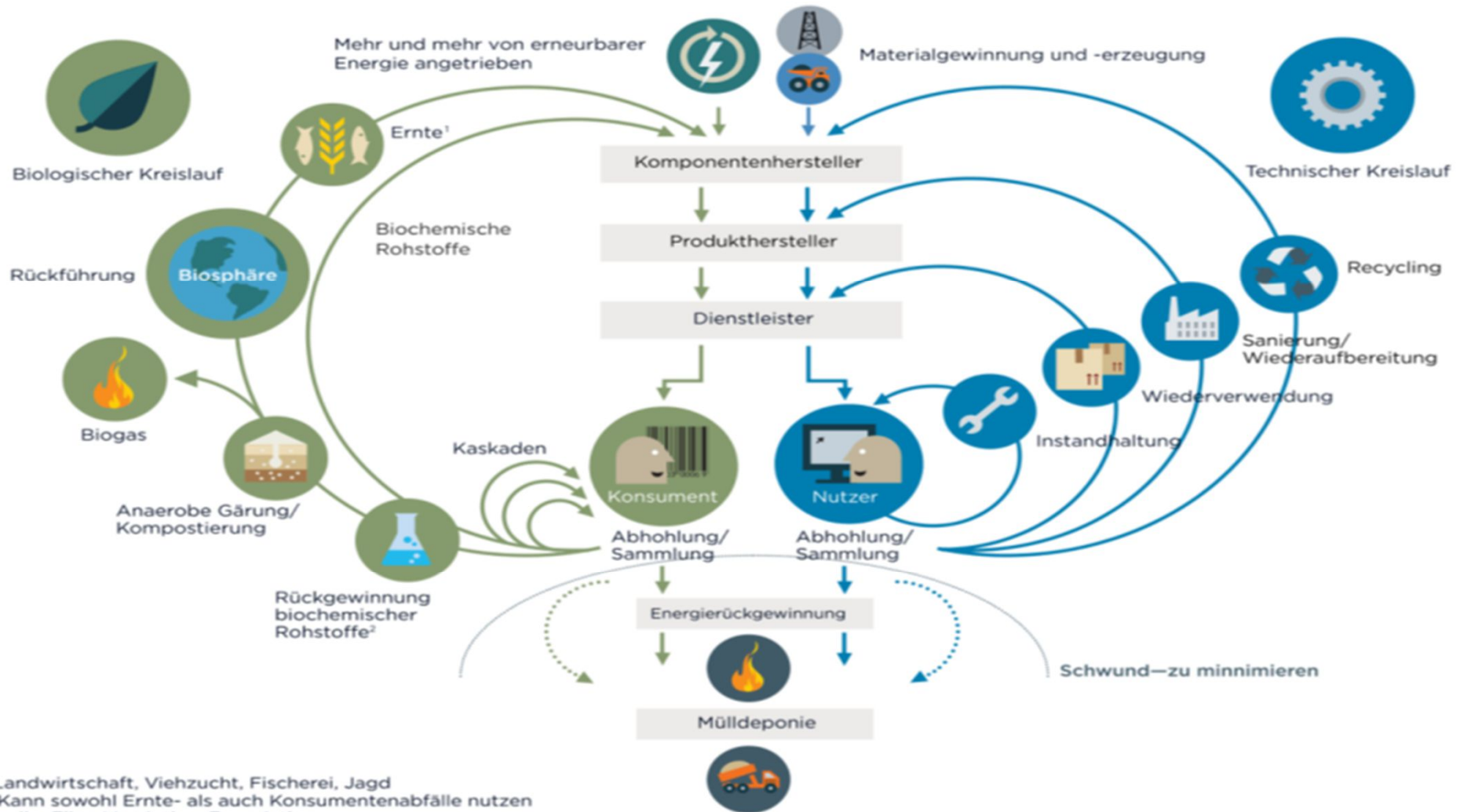
Materialien und Ressourcen möglichst langfristig in Wirtschaftskreisläufen verwenden und ineffiziente Ressourcennutzung durch vorzeitiges Wegwerfen und übermäßige Primärproduktion vermeiden

■ Kreislaufwirtschaftsprinzipien („Geschäftsmodelle“) zur Ermöglichung von Abfallvermeidung und Ressourcen-Zirkulation

- Instandhaltung
- Wiederverwendung (Re-use)
- **Reparatur**
- Refurbishment
- Recycling

=> Erst nach Ausschöpfung dieser Kreisläufe erfolgt energetische Verwertung der Produkte bzw. Deponierung

Schematische Darstellung der Kreislaufwirtschaft



1 Landwirtschaft, Viehzucht, Fischerei, Jagd
 2 Kann sowohl Ernte- als auch Konsumentenabfälle nutzen
 Quelle: Ellen MacArthur Foundation
 Adaptiert nach dem Cradle-to-Cradle-Design-Protokoll von Braungart & McDonough

- **Verringerung Umweltbelastungen (Treibhausgasemissionen, Feinstaubbelastung, Toxizität, Verlust der biologischen Vielfalt...)**
- **Förderung Ressourceneffizienz, Beitrag zur Entkoppelung des Ressourceneinsatzes vom Wirtschaftswachstum**
- **Beitrag zu UN-Nachhaltigkeitszielen (u.a. nachhaltiger Konsum und Produktion - SDG 12, Klimaschutz – SDG 13)**
- **Wirtschaftliche Expansion und Schaffung von (lokalen) Arbeitsplätzen (SDG 8), die durch neue Geschäftsmodelle in unterschiedlichen Branchen getrieben werden**
- **Verringerung Versorgungsrisiko mit Rohstoffen – kurzfristig (geopolitische Faktoren) oder langfristig (Erschöpfung der natürlichen Ressourcen bei gleichzeitig steigender Nachfrage in Schwellen- und Entwicklungsländern)**

- **Schließung von Ressourcenkreisläufen mittels Umleitung von Abfällen aus der Entsorgung durch getrennte Sammlung und anschließende Aufbereitung zu Sekundärrohstoffen durch Recycling**
- **Verlangsamung von Ressourcenkreisläufen oder -strömen durch eine längere Lebens- und Nutzungsdauer von Produkten und ihren Bestandteilen durch geändertes Produktdesign, **Reparatur** oder Wiederverwendung**
- **Vermeidung von Ressourcenströmen durch neue Geschäftsmodelle und Verhaltensänderungen sowie wirtschaftliche Wertschöpfung durch geringeren Bedarf an natürlichen Ressourcen für bestimmte Konsumbedürfnisse, z. B. durch Teilen („Sharing“)**

Typologie Geschäftsmodelle der Kreislaufwirtschaft

	Kreislauforientierte Materialinputs	Ressourcenrückgewinnung	Verlängerung der Produktlebensdauer	"Sharing"	Produktdienstleistungssysteme
Hauptcharakteristik	traditionelle Materialinputs durch erneuerbare, biobasierte und sekundäre Materialien ersetzen	aus Abfällen Sekundärrohstoffe herstellen	- Verlängerung der Produktlebensdauer	Steigerung der Auslastung bestehender Produkte und Anlagen	Erbringung von Dienstleistungen anstelle von Produkten. Produkt bleibt im Besitz des Lieferanten
Treiber Ressourceneffizienz	Materialkreisläufe schließen	Materialkreisläufe schließen	Verlangsamung von Materialkreisläufen	Begrenzung von Ressourcenflüssen	Begrenzung von Ressourcenflüssen
Geschäftsmodell Untertypen	Cradle to Cradle	Industrial Symbiosis Recycling Upcycling Downcycling	- Längere Lebensdauer durch Öko-Design - Direkte Wiederverwendung (ReUse) - Reparatur - Aufarbeitung / Modernisierung (Refurbishment) - Überholung (Remanufacturing)	Co-ownership Co-access	Produkt bezogen Kunden orientiert Ergebnis orientiert
derzeit hauptsächliche Anwendung	unterschiedliche Konsumgüterbereiche	Metalle schwere Maschinen Papier und Zellstoff Kunststoffe	Automobile schwere Maschinen Elektronik	Kurzzeitunterkunft Verkehr Maschinen Konsumgüter	Verkehr Chemie Energie

Gesamtumsatz Reparaturmarkt (2016): 6,7 Mrd. €

Davon Reparatur Gebrauchsgüter: 300 Mio. € (4,5%)

Zum Vergleich: Umsatz aus Verkauf langlebiger Gebrauchsgüter (z.B. Haushalts- und Unterhaltungsgeräte, Möbel): 12,9 Mrd. €



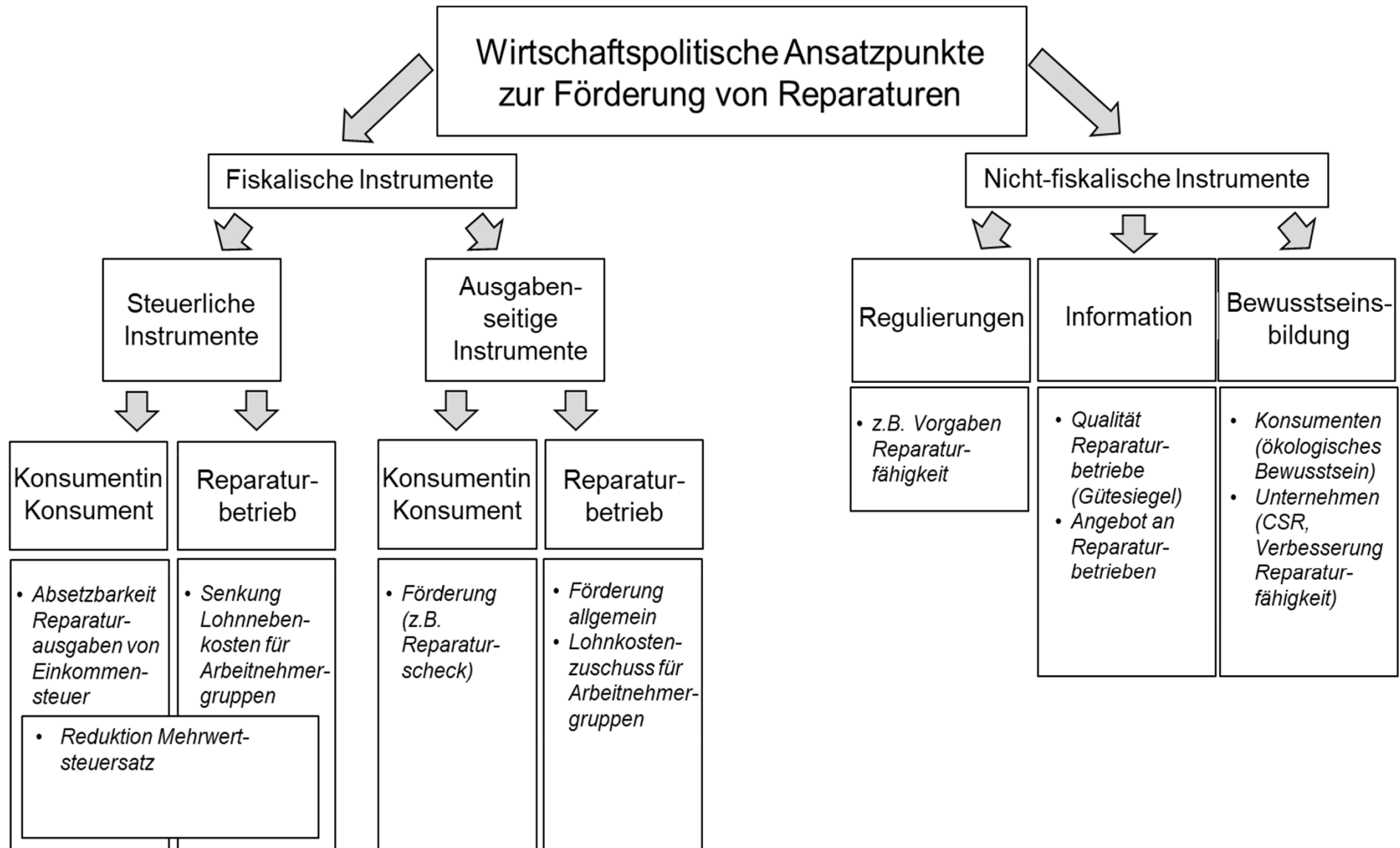
Angebotsseitige Erklärungsansätze

- **Geplante Obsoleszenz, incl. möglichst wenig reparaturfreundlicher Gestaltung**
- **Produzenten halten Reparaturmärkte durch eingeschränkte Verfügbarkeit oder Monopolisierung des Reparaturservice möglichst klein**
- **Informationsasymmetrien bezüglich Qualität von Gebrauchsgütern bzw. Reparaturleistungen**

Nachfrageseitige Erklärungsansätze

- **psychologische Obsolenz: individuelle Faktoren, wie veränderte Attraktivität oder symbolischer Wert des Gutes (können durch Produzenten via Marketing beeinflusst werden)**
- **Ökonomische Obsolenz: finanziellen Aspekte, wie teurere Betriebskosten oder Reparaturen, welche die Weiterverwendung des Gebrauchsgegenstandes unattraktiv machen**
- **technologische Obsoleszenz: Produkt entspricht aufgrund von neueren Produkten mit verbesserter Funktionalität nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik**

Wirtschaftspolitische Ansatzpunkte zur Förderung von Reparaturen



Konkrete Ansatzpunkte für Politikmaßnahmen

■ Direkte Reduktion der Reparaturkosten

- Abzugsfähigkeit der Reparaturausgaben bei der Einkommensteuer
- Reduzierter Mehrwertsteuersatz für Reparaturdienstleistungen
- Senkung der Lohnnebenkosten für Reparaturdienstleistungen
- Ausgabenseitige Maßnahmen (z. B. Reparaturscheck)

■ Indirekte Reduktion der Reparaturkosten

- Regulative Eingriffe zur Verbesserung der Reparaturfähigkeit (z. B. Öko-Design Richtlinie)
- Reduktion der Suchkosten durch bessere Information über Reparaturmöglichkeiten

- **Rechtliche Umsatzbarkeit**
- **Kosten –
direkte und indirekte fiskalische Effekte**
- **Administrative Kosten**
- **Ökologische Effekte**
- **Gesamtwirtschaftliche Effekte**
- **Verteilungseffekte**

- **Einführung eines reduzierten Mehrwertsteuersatzes für kleine Reparaturdienstleistungen (Reparaturen von Fahrrädern, Reparaturen von Schuhen und Änderungsschneidereien) (zulässig im Rahmen der geltenden EU-Mehrwertsteuer-Richtlinie).**
- **Ausweitung des reduzierten Mehrwertsteuersatzes auf Reparaturdienstleistungen für alle Gebrauchsgüter (unter anderem Elektro- und Elektronikgeräte), d.h. Reparaturdienstleistungen, die in der NACE S95 enthalten sind. Diese breite Anwendung eines reduzierten Mehrwertsteuersatzes ist derzeit innerhalb der geltenden EU-Mehrwertsteuer-Richtlinie nicht zulässig, sie wird jedoch im Rahmen der aktuellen Initiative einer Neufassung der EU-Mehrwertsteuer-Richtlinie diskutiert.**
- **Ausweitung der direkten Förderung in Form eines Reparaturschecks nach dem Vorbild des Landes Oberösterreich bzw. der Stadt Graz auf ganz Österreich.**
- **Indirekte Förderung durch die Absetzbarkeit der Reparaturkosten von der Einkommensteuer analog zum schwedischen Vorbild.**

Bewertung ausgewählter fiskalischer Instrumente

	Vorteile	Nachteile
Reduktion Mehrwertsteuersatz auf kleine Reparaturen	<ul style="list-style-type: none"> • Geringer administrativer Aufwand • Konform mit aktuellem EU-Recht • Progressive Wirkung durch höheren Konsumanteil • Vereinbar mit dem Ziel der Senkung der Abgabenquote 	<ul style="list-style-type: none"> • Exakte Einschränkung der fiskalischen Kosten nicht möglich • Keine Einschränkung der geförderten Unternehmen möglich • Nachfrageeffekte nur bei Weitergabe in Form von niedrigeren Preisen
Reduktion Mehrwertsteuersatz auf alle Reparaturen	<ul style="list-style-type: none"> • Geringer administrativer Aufwand • Nach Reform der MWSt-RL mehr Spielraum für Ausweitung auf relevante Bereiche • Progressive Wirkung durch höheren Konsumanteil • Vereinbar mit dem Ziel der Senkung der Abgabenquote 	<ul style="list-style-type: none"> • Exakte Einschränkung der fiskalischen Kosten nicht möglich • Keine Einschränkung der geförderten Unternehmen möglich • Derzeit nicht konform mit geltendem EU-Recht • Nachfrageeffekte nur bei Weitergabe in Form von niedrigeren Preisen
Direkte Förderung durch Reparaturscheck	<ul style="list-style-type: none"> • Skalierbarkeit der fiskalischen Kosten • Gezielte Förderung von ausgewählten Betrieben oder Personengruppen möglich • Progressive Wirkung durch beschränkte maximale Fördersumme 	<ul style="list-style-type: none"> • Beträchtlicher administrativer Aufwand, sowohl bei Antragsteller als auch auszahlender Stelle, ggf. auch bei Reparaturbetrieben • Koordination mit subnationalen Gebietskörperschaften bezüglich Doppelförderungen nötig
Indirekte Förderung durch Absetzbarkeit Einkommensteuer bei	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Förderung von ausgewählten Betrieben oder Personengruppen möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Beträchtlicher administrativer Aufwand, sowohl bei Antragsteller als auch Finanzbehörden • Nicht steuerpflichtige Konsumentinnen und Konsumenten ausgeschlossen • Tendenziell regressiv durch höhere Grenzsteuersätze bei höheren Einkommen

-
- **(Europäische) Zielsetzungen einer Steigerung der Ressourcenproduktivität und der Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie: Welche Geschäftsmodelle sind geeignet, die Lebens- und Nutzungsdauer von Produkten zu verlängern und auf diese Weise zu einem schonenderen Umgang mit Ressourcen beizutragen?**
 - **Reparaturdienstleistungen können Lebensdauer von Gütern verlängern**
 - **Derzeitige wirtschaftliche Bedeutung des Reparaturssektors in Österreich (wie in anderen Industrieländern) gering**
 - **Eindeutige Reihung der ausgewählten Maßnahmen lässt sich nicht ableiten => politische Entscheidung**
 - **Als Grundvoraussetzung für Belebung des Reparaturmarktes in einer Kreislaufwirtschaft muss Reparierbarkeit von Gebrauchsgütern durch regulatorische Maßnahmen sichergestellt werden**

Angela Köppl, Simon Loretz, Ina Meyer, Margit Schratzenstaller, Effekte eines ermäßigten Mehrwertsteuersatzes für Reparaturdienstleistungen, Studie für das BMNT, Wien, September 2019

(https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=61957&mime_type=application/pdf)

Angela Köppl, Simon Loretz, Ina Meyer, Margit Schratzenstaller, Kreislaufwirtschaft und Förderung des Reparatursektors, in: WIFO-Monatsberichte Nr. 1/2020